

Pressemitteilung

Textwissenschaft in der Krise: Freud und viele andere namhafte Wissenschaftler auf Irrwegen

Der Düsseldorfer Literaturwissenschaftler und Philosoph Prof. Dr. Peter Tepe vertritt die Ansicht, dass sich die wissenschaftliche Untersuchung von Texten, insbesondere von literarischen Texten, seit langem in einer Grundlagenkrise befindet. Er zeigt auf, worin diese Krise besteht, welche Ursachen sie hat und wie sie sich bewältigen lässt – nämlich durch den Übergang zu einer Art der Textinterpretation, die nach erfahrungswissenschaftlichen Prinzipien verfährt.

Die Krise erfolgreich meistern – vor dieser großen Herausforderung steht nicht nur die Weltwirtschaft.

Ende April 2009 erscheint das von P. Tepe, J. Rauter und T. Semlow verfasste Buch *Interpretationskonflikte am Beispiel von E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann* als Band 1 der neuen Reihe *Studienbuch Literaturwissenschaft* beim Verlag Königshausen & Neumann (Würzburg). Rezensionsexemplare können direkt beim zuständigen Verlagsleiter Dr. Thomas Neumann angefordert werden: neumann@koenigshausen-neumann.de

Worin besteht die Krise? Die Vereinnahmung von literarischen Texten für die von den Interpreten vertretenen Theorien oder Weltanschauungen, die dabei ständig wechseln, spielt in der Textwissenschaft eine zentrale Rolle. Es wird nicht erkannt, dass dieses *aneignende* Interpretieren gar keine kognitiv-wissenschaftliche Leistung darstellt, sondern nur *fälschlich* dafür gehalten wird. Um den Kreislauf dieser pseudowissenschaftlichen Deutungen zu durchbrechen, muss die Textwissenschaft so umstrukturiert werden, dass primär die *Lösung von Erkenntnisproblemen* angestrebt wird.

Konkret zum Buch: Über 80 Interpretationen von Hoffmanns berühmter Erzählung wurden nach einem innovativen Analyseprogramm detailliert untersucht, um ihren wissenschaftlichen Wert zu bestimmen. Es gibt bisher in der Textwissenschaft kein vergleichbar leistungsfähiges Modell. Es zeigt sich, wie verbreitet das vereinnahmende Interpretieren ist, das *beliebigen* Positionen dienstbar gemacht werden kann. Viele Interpreten, die ein hohes Ansehen genießen – wie etwa Sigmund Freud – sind hier einzuordnen, aber auch die Arbeiten derer, die auf legitime Weise wissenschaftlich vorgehen, weisen zum Teil erschreckende Defizite auf.

Ausweg aus der Krise: Im Buch werden nicht nur die Mängel der Fachliteratur aufgewiesen, sondern es wird auch mittels der neuen Methode der *Basis-Interpretation* gezeigt, wie man es besser machen kann. Dieses Verfahren der wissenschaftlichen Textinterpretation orientiert sich strikt an erfahrungswissenschaftlichen Prinzipien. Seine Anwendung auf den *Sandmann* führt zu einem verblüffenden Hauptergebnis: Derjenige Deutungsansatz, der in der Fachwelt nahezu keine Rolle spielt, erweist sich im Licht strenger kognitiver Kriterien als der Konkurrenz deutlich überlegen.

Die Autoren: Prof. Dr. Peter Tepe lehrt Neuere Germanistik und Philosophie an der Heinrich-Heinrich-Universität (HHU) Düsseldorf. Er leitet den interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunkt *Mythos, Ideologie und Methoden* und gibt die Online-Zeitschrift www.mythos-magazin.de heraus sowie die Fachzeitschrift *Mythos* (ebenfalls bei Königshausen & Neumann). Dr. Jürgen Rauter ist promovierter Informationswissenschaftler und lehrt Ältere und Neuere Germanistik an der HHU. Tanja Semlow ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Mythos* und in der germanistischen Lehre tätig.

Weiterführende Informationen

Neue Reihe bei Königshausen & Neumann: Studienbuch Literaturwissenschaft

P. Tepe/J. Rauter/T. Semlow: *Interpretationskonflikte am Beispiel von E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann. Kognitive Hermeneutik in der praktischen Anwendung. Mit Ergänzungen auf CD*. Würzburg 2009.

Die wichtigsten Punkte

Das Buch stellt ein **Verfahren der kritischen Analyse von Sekundärliteratur** vor, das es ermöglicht, den wissenschaftlichen Wert der verschiedenen Deutungsansätze im Einzelnen und im Ganzen zu bestimmen; dieses wird auf über 80 *Sandmann*-Interpretationen angewandt. **Es gibt in der Literaturwissenschaft bisher kein vergleichbar leistungsfähiges Analysemodell**, und es existiert zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der Textwissenschaft keine derart umfassende kritische Analyse der Sekundärliteratur zu einem der meistinterpretierten Texte der deutschen Literatur.

Unsere zentrale These lautet: **Die Textwissenschaft (als Teil der Literaturwissenschaft) befindet sich in einer Dauerkrise, die von den meisten Wissenschaftlern nicht klar erkannt wird**. Sie wurde bisher noch nicht auf vergleichbar gründliche Weise diagnostiziert; wir zeigen, auf welche Ursachen diese Situation zurückzuführen ist. Zugleich geben wir an, wie sich die Krise überwinden lässt: **Die Textwissenschaft muss umstrukturiert werden!**

Theoretische Grundlage ist die **von Peter Tepe entwickelte kognitive Hermeneutik**. Das Buch *Kognitive Hermeneutik* ist 2007 ebenfalls bei Königshausen & Neumann erschienen. Diese Theorie schlägt auch eine **Methode der wissenschaftlichen Textinterpretation** vor, die sich **an erfahrungswissenschaftlichen Prinzipien orientiert**. Im Hinblick auf den *Sandmann* werden somit nicht nur die kognitiven Defizite der Sekundärliteratur aufgewiesen, sondern es wird mittels der Methode der *Basis-Interpretation* auch gezeigt, wie man es **besser** machen kann.

Von zentraler Bedeutung ist für die kognitive Hermeneutik die **Unterscheidung zwischen einem wissenschaftlichen (kognitiven), einem nichtwissenschaftlichen (aneignenden) und einem pseudowissenschaftlichen (projektiv-aneignenden) Textzugang**. Bei der kritischen Prüfung der Sekundärtexte zeigt sich, dass viele Arbeiten im Gewand der Wissenschaft aneignend-aktualisierend vorgehen und den *Sandmann* an die jeweils gängigen Theorien und Weltanschauungen anpassen. Diese **Vermischung des aneignenden Textzugangs mit dem kognitiven, die für die Dauerkrise der Textwissenschaft mitverantwortlich ist**, gilt es aufzulösen.

Die Methode der Basis-Interpretation fordert, den jeweiligen Textbestand auf die **textprägenden Instanzen Textkonzept, Literaturprogramm und Überzeugungssystem** zurückzuführen. Autorbezogene Formen der Textarbeit werden somit grundsätzlich rehabilitiert. Zur Anwendung der Methode gehört ein **textbezogener Vergleich der im Einzelfall zur Debatte stehenden Deutungsoptionen**, der am Beispiel des *Sandmanns* durchgeführt wird. Dabei zeigt sich, dass der dämonologische Deutungsansatz, der in der Fachwelt weitgehend verworfen und gar nicht ernsthaft diskutiert wird, bei einer Prüfung nach strikt kognitiven Kriterien der Konkurrenz in puncto Textkonformität und Erklärungskraft deutlich überlegen ist.

Die Vorgehensweisen der traditionellen Textwissenschaft werden von denen der erfahrungswissenschaftlich ausgerichteten unterschieden: Erstere neigt dazu, sich von vornherein auf eine bestimmte Interpretationsstrategie zu fixieren; es wird vorrangig nach Textelementen gesucht, die den gewählten Deutungsansatz stützen. Es wird nicht systematisch untersucht, ob sich der *gesamte* Textbestand zwanglos gemäß dieser Option deuten lässt. Überdies kommt es häufig zu einer engen psychischen Bindung des Interpreten an seine Thesen. Leitend ist insgeheim das Ziel, eine mit dem eigenen Überzeugungssystem im Einklang stehende Deutung zu gewinnen. Die empirische Textwissenschaft ist demgegenüber primär an der **bestmöglichen Lösung von Erkenntnisproblemen** interessiert. Dazu gehört, dass im Rahmen des Optionenvergleichs gezielt nach Textelementen gesucht wird, welche die favorisierte Deutungsoption in Schwierigkeiten bringen könnten. **Die Grundlagenkrise der Textwissenschaft lässt sich durch den konsequenten Übergang zu einem erfahrungswissenschaftlichen Denkstil überwinden.**

Besonderere Beachtung bedürfen die **projektiv-aneignenden Interpretationen**. Diese treten zu Unrecht mit einem wissenschaftlichen Erkenntnisanspruch auf. Der Interpret tut etwas anderes, als er zu tun vorgibt: Er projiziert unbemerkt seine Hintergrundtheorie in den Text und liest sie dann wieder aus ihm heraus. Vorausgesetzt wird, dass der Text einen verborgenen eigentlichen Sinn aufweist. Die Einsicht in diesen Mechanismus ermöglicht es, **die Entstehung und die Konjunktur jeweils zeitgeistkonformer Interpretationen von literarischen Texten und anderen Kunst- und Kulturphänomenen zu erklären**. Der projektiv-aneignend vorgehende Interpret ist in dem **Selbstmissverständnis** befangen, er würde echte Erkenntnisleistungen erbringen, während er de facto handfeste Aneignung betreibt. Diese Art der Interpretation ist *grundsätzlich* bestrebt, den Text als Stütze des eigenen Überzeugungssystems zu erweisen. Während sich die angesprochene traditionelle Interpretationspraxis gemäß dem **Modell der moderaten Optimierung** nach erfahrungswissenschaftlichen Kriterien umgestalten lässt, ist die projektiv-aneignende Interpretationspraxis nicht reformierbar: Sie muss aus der Textwissenschaft ausgelagert werden. **Von den über 80 untersuchten Sandmann-Interpretationen verfährt mehr als ein Viertel im Kern projektiv-aneignend**. Darunter sind bekannte Autoren zu finden, deren berühmtester S. Freud ist; genannt seien auch F.A. Kittler, H.-T. Lehmann, R. Safranski und T. Koebner.

Es wird eine Studie vorgelegt, deren **Ergebnisse zu einem erheblichen Teil auf andere Sekundärliteraturkomplexe übertragbar** sind. Der jeweilige spezielle Zugriff auf den *Sandmann* stellt ja eine Variante einer allgemeinen Herangehensweise an literarische Texte dar, der viele bzw. alle literarischen Texte unterzogen werden können.

Bei *Interpretationskonflikte* ... handelt es sich also um ein **Studienbuch besonderer Art**: Es wird nicht einfach nur der Stand der Forschung auf eine für Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen geeignete Weise vermittelt – das Buch stellt vielmehr einerseits eine **innovative Forschungsleistung und eine Herausforderung für die traditionelle Textwissenschaft** dar, andererseits kann es als **Textgrundlage für verschiedene Lehrveranstaltungstypen** dienen, z.B. für Seminare, die sich mit unterschiedlichen Deutungen eines literarischen Textes bzw. mit Methoden der Textarbeit und ihrer praktischen Anwendung befassen.

Rezensionsexemplare können direkt beim zuständigen Verlagsleiter Dr. Thomas Neumann angefordert werden: neumann@koenigshausen-neumann.de

Kontakt: tepe@phil-fak.uni-duesseldorf.de und 0211/752173